

Checkliste Literaturarbeiten Consumer Behavior

Bereich und Kriterien
Eigene Botschaft
Die Arbeit hat eine klare Hauptbotschaft, die mit Literatur und schlüssigen Argumenten untermauert ist.
Titel und Zusammenfassung (abstract)
Aus dem Titel wird klar, worum es in der Arbeit geht. Der Titel macht Lust zum Lesen. Die Zusammenfassung gibt den Inhalt der einzelnen Teile der Arbeit wieder. Die Zusammenfassung ist verständlich und einfach geschrieben.
Eröffnung (opening pages) / Einleitung
Die Eröffnung zeigt die <i>Relevanz</i> des Themas/Problems auf. Die Eröffnung weist auf die Forschungstradition hin, in welcher sich die Arbeit bewegt. Die Eröffnung legt die grundlegende Fragestellung der Arbeit dar. Die Eröffnung nimmt die Botschaft vorweg, so dass kein Spannungsbogen entsteht. Die Eröffnung macht Lust, weiterzulesen.
Hauptteil
Das Problem/die Relevanz der Arbeit wird genauer (als in der Eröffnung) erläutert. Eine <i>Forschungslücke</i> wird nachvollziehbar herausgearbeitet. Es wird gezeigt, wie die Arbeit diese Lücke schliessen soll. Die Fragestellung ist so formuliert, dass sie beantwortbar ist (Breite, Wissenschaftlichkeit). Die Herleitung der Hypothesen ist schlüssig. Der Bezug der zitierten Theorien und Studien zur Fragestellung wird deutlich. Behauptungen werden mit angemessenen Referenzen belegt. Literatur und Theorien werden korrekt wiedergegeben. Fachbegriffe werden verständlich eingeführt und nur sparsam verwendet. Untersuchungen und Befunde werden angemessen dargestellt (nicht zu viele Details; die <i>Richtung</i> von Zusammenhängen/ kausalen Beziehungen wird beschrieben). Inhaltliche Aussagen sind <i>explizit</i> ; Leser müssen <i>nicht</i> zwischen den Zeilen lesen (z.B. nicht nur „Wichtigkeit“ von etwas erwähnen, sondern immer auch <i>wofür</i> ; nicht nur „Das Modell setzt an zwei Punkten an“, sondern immer auch <i>wozu</i>). Die Auseinandersetzung mit der Literatur liefert einen <i>Beitrag, der über deren Zusammenfassung hinausgeht</i> (z.B. Transferleistungen, Integration von Theorien und Ergebnissen, Aufzeigen von Gemeinsamkeiten, Widersprüchen, Unterschieden, Forschungslücken).
Diskussion
Die <i>zentralen Ergebnisse</i> der Arbeit werden <i>zusammengefasst</i> . Die Fragestellung wird beantwortet (meist sind das <i>keine</i> Nein/Ja-Antworten). Die Ergebnisse werden zur (bestehenden) Literatur in Beziehung gesetzt (in Forschungskontext eingebettet). Der <i>Beitrag/Erkenntnisgewinn/das Neuartige</i> der Arbeit wird <i>benannt</i> . Es werden Schlüsse gezogen, die aufgrund der Ergebnisse haltbar sind. Stärken, Grenzen und Schwächen werden diskutiert. <i>Sofern angebracht</i> werden <i>weiterführende Ideen und Implikationen</i> für Forschung und Praxis formuliert. Die Arbeit enthält eine klare Schlussbotschaft („ <i>take-home message</i> “) und endet nicht abrupt.

Gliederung

Die Arbeit ist sinnvoll gegliedert (auf Ebene Kapitel und Unterkapitel).
Die einzelnen Teile der Arbeit (z.B. Zusammenfassung, Einleitung, Diskussion) sind sinnvoll gewichtet.
Übergänge und Zusammenhänge zwischen einzelnen Kapiteln sind gut nachvollziehbar (z.B. durch aussagekräftige Zwischentitel).
Übergänge und Zusammenhänge/Bezüge zwischen einzelnen Absätzen sind gut nachvollziehbar (z.B. durch Konnektoren, Parallelkonstruktion, Aufzählung; *keine* Metakommentare verwenden).
Pro Absatz findet sich ein (Haupt-)Gedanke.
Übergänge/Zusammenhänge/Bezüge zwischen einzelnen Sätzen sind gut nachvollziehbar (durch Konnektoren etc).
Der rote Faden der Argumentation ist jederzeit erkennbar (lineare Logik/linearer Erzählstrang).
Der Erzählstrang folgt zentralen Gedanken und nicht einzelnen Studien.
Nicht relevante Inhalte werden weggelassen (z.B. methodische Details der zitierten Studien).

Sprache

Die Sprache ist sachlich u. wertneutral (Ausdrücke wie „leider“, eigene Erlebnisberichte, Poesie und Ironie vermeiden).
Die Sprache ist leicht verständlich (klare, einfache Satzstruktur; Nominal-Stil vermeiden; pro Satz eine Aussage).
Ausdruck und Wortwahl sind angemessen.
Die Sprache ist präzise (keine vagen Begriffe/Formulierungen wie „eher“, „relativ“, „recht viele“, „einen gewissen Status haben“; einheitliche Verwendung von Schlüsselbegriffen statt Synonymen, wenig Passivformulierungen, eindeutige Verwendung von Pronomen wie z.B. „diese“).
Die Sprache ist prägnant (keine unnötigen (Füll-)Wörter, z.B. „eigentlich“, „tatsächlich“).
Pauschalisierende („die Wissenschaft/Forscher/Studien/die Werbepaxis hat gezeigt, dass...“, „Heutzutage“) und absolute Begriffe werden vermieden („alle“, „nie“, „für immer“, „seit jeher“).
Rechtschreibung und Grammatik (inkl. Zeichensetzung) sind korrekt.

Form

Die Arbeit enthält ein Deckblatt mit allen relevanten Angaben.
Die Formatierungs- und Zitierregeln (z.B. nach JCR oder APA) werden konsistent eingehalten.
Tabellen und Abbildungen werden korrekt dargestellt und beschriftet.
Tabellen und Abbildungen werden angemessen in den Text eingebettet (Relevanz und Funktion werden klar).
Die Verwendung wörtlicher Zitate ist angemessen (i.d.R. sparsam).
Beim Zitieren wird auf Inhalte fokussiert (*nicht* auf Autoren, Anzahl von Studien oder historische Entwicklungen).

Eigenständigkeit und Engagement

Die zitierte Literatur hat eine angemessene Breite.
Die zitierte Literatur ist relevant und aktuell
Die Literaturrecherche wurde eigenständig durchgeführt.
Es wurden eigene Ideen eingebracht.
Das Engagement der Studierenden war über den gesamten Verlauf des Projekts gross.

Die einzelnen Bereiche und Kriterien werden nicht gleich gewichtet. Eigenständigkeit/Aufwand sowie das Vorhandensein einer zentralen Botschaft zählen z.B. mehr als die formalen Aspekte.